

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



AMBERG

Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	005/0272/2020
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	26.11.2020
Bahnstromleitung - Verlauf im Stadtgebiet Amberg		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: Teleky, Bettina, Kühne, Markus		
Beratungsfolge	09.12.2020	Bauausschuss
	21.12.2020	Stadtrat (zurückgestellt)
	01.02.2021	Stadtrat 01.02.2021

Sachstandsbericht:

Unter dem Titel „Bahnausbau in Nordostbayern“ plant die DB im Auftrag des Bundes den Ausbau der Bahnstrecken im Dreieck der Städte Nürnberg, Hof und Regensburg. Der Fokus liegt zunächst auf der Elektrifizierung der einzelnen Streckenabschnitte, zusätzlich werden auch Stellwerke erneuert, Brücken und Tunnel angepasst sowie Bahnhöfe modernisiert. Die Planung erfolgt in einzelnen Streckenabschnitten, detaillierte Informationen können über die Homepage der DB Netz AG abgerufen werden (www.bahnausbau-nordostbayern.de/leitungsentwurf).

Die Stadt Amberg befindet sich am Streckenabschnitt Nürnberg-Irrenlohe-Schwandorf; der Teilabschnitt zwischen Nürnberg und Hartmannshof ist bereits elektrifiziert. Ziel ist eine Elektrifizierung des gesamten Streckenabschnitts, um langfristig eine klimafreundliche und zuverlässige Anbindung der Stadt Amberg an das überregionale Schienennetz der DB zu erhalten. Zur Elektrifizierung des Streckenabschnitts Nürnberg-Schwandorf ist der Anschluss an das bundesweite Bahnstromnetz notwendig; hierfür bedarf es Stromleitungen zum Transport des Bahnstroms sowie Einspeisepunkte an der Bahnlinie.

Aktueller Projektstand von Seiten DB Netz AG:

Nach Angaben der DB Netz AG wurde im November 2018 der Teilabschnitt Nürnberg-Schwandorf in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes 2030 aufgenommen; der DB Netz AG liegt derzeit kein Planungsauftrag vor. Da bereits für andere Teilabschnitte die Planungen weitervorgesritten sind, wurde im Sommer 2020 ein erster Vorschlag zum Verlauf der geplanten Stromversorgung mit oberirdischen Bahnstromtrassen bekanntgegeben.

Folgende Faktoren wurden zunächst laut DB Netz AG berücksichtigt: technische Realisierbarkeit, bestehende Infrastruktur, andere Stromleitungen, Bahnstrecke und Straßen. Nach Angaben der DB Netz AG bestehen die oberirdischen Bahnstromleitungen zumeist aus Stahlgittermasten mit einer Höhe von durchschnittlich 28 Metern und mit vier Leiterseilen; der übliche Abstand zwischen zwei Masten beträgt rd. 300 Meter. Um die Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt möglichst gering zu halten, gibt es gemäß der Deutschen Bahn verschiedene Möglichkeiten die oberirdischen Bahnstromleitungen zu führen:

- Bündelung mit anderen Stromleitungen an bestehenden Strommasten; dies Bedarf eine stetige Abstimmung mit den unterschiedlichen Betreibern, insbesondere bei Wartungsarbeiten oder Ausfällen.
- Bündelung an der Bahnstrecke mit Oberleitungsmasten oder mit schmalen Bahnstrommasten direkt neben der Bahnstrecke; dies wirkt sich zumeist negativ auf die direkt angrenzenden Wohnbereiche oder Schutzgebiete aus.
- Bündelung der Schutzstreifen unterschiedlicher Stromleitungen; die Bahnstrommasten werden innerhalb der Schutzstreifen bestehender Strommasten errichtet, um den Flächenverbrauch möglichst gering zu halten.

Planentwurf zur Bahnstromversorgung – Positionspapier der Kommunen

Nach der Veröffentlichung des ersten Entwurfs zum Verlauf der oberirdischen Bahnstromleitungen haben sich Vertreter der betroffenen Kommunen an Herrn Dr. Harald Schwartz, Mitglied des Bayerischen Landtags, gewandt. Gemeinsam mit der Interessensgemeinschaft „Bahnstrom – so nicht“ wurde Herr Gerhard Pirner, Elektrotechnikingenieur, beauftragt einen alternativen Planentwurf mit möglichst geringem Eingriff in die Landschaft zu erstellen (s. Anlage 1). Das Positionspapier beinhaltet drei Varianten:

- Variante A – Dezentrale Einspeisung über mehrere Umrichterstationen (Hohenstadt, Schnabelwaid, Irrenlohe, Wiesau) mit Stromversorgung des öffentlichen Netzes
- Variante B – Zentrale Einspeisung in die Bahnstromleitung Regensburg-Wiesau (Neubau) mit einer dezentralen Umrichterstation in Schnabelwaid
- Variante C – Realisierung des neuen Bahnstromnetzes mit Teil-Erdverkabelung in sensiblen Gebieten

Der ausgearbeitete Planungsentwurf zur Bahnstromversorgung wurde am 23.11.2020 der Öffentlichkeit vorgestellt und anschließend an das Bayerische Wirtschaftsministerium überreicht. Folglich soll das Positionspapier auf Landesebene nun diskutiert und ein weiteres externes wissenschaftliches Gutachten zu den unterschiedlichen Planungsvarianten erstellt werden.

Vorschlag zum Verlauf der oberirdischen Bahnstromleitung:

Die Stadt Amberg hat sich zusätzlich mit dem möglichen Verlauf der oberirdischen Bahnstromleitungen befasst, falls keine der alternativen Planungsvorschläge aus dem Positionspapier berücksichtigt werden können.

Folgende Fachstellen wurden bei der Erstellung des möglichen Korridors beteiligt: Stadtentwicklung, Flächennutzungsplan, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Grünplanung und die Untere Naturschutzbehörde. Auf Basis des aktuellen Flächennutzungsplanes und unter Berücksichtigung der fachlichen Stellungnahmen wurde der beiliegende Vorschlag zum Verlauf der zukünftigen Bahnstromleitung durch das Stadtgebiet Ambergs erstellt (s. Anlage 2).

Folgende Punkte wurden an die DB Netz AG zur Berücksichtigung im weiteren Bearbeitungsprozess herangetragen:

- Grundsätzlich soll die Mitnutzung der bestehenden Stromleitungen geprüft werden, um möglichst einen weiteren Flächenverbrauch durch Strommasten, Abstandsflächen etc. zu vermeiden und die Nutzungseinschränkungen von angrenzenden Flächen zu minimieren.

- Im südlichen Teilbereich soll die Bahnstromleitung, wenn möglich parallel zu den bestehenden Stromtrassen verlaufen, mit Start an der Bahnlinie über das bestehende Umspannwerk in Kümmerbruck bis hin zum Ortsteil Gailoh. Eine Anbindung direkt vom Süden soll vermieden werden, hier grenzt das Landschaftsschutzgebiet Köferinger Heide an.
- Ab dem Ortsteil Gailoh kann die Bahnstromtrasse weitestgehend geradlinig Richtung Norden verlaufen. Im Bereich der Erweiterungsflächen Gewerbegebiet West soll eine Bündelung der Bahnstromleitung mit der bestehenden Stromleitung der Bayernwerk AG fokussiert werden, um die Auswirkungen auf die geplanten Flächen möglichst gering zu halten.
- Im Bereich der Luitpoldhöhe muss bei den weiterführenden Planungen die aktuelle und ehemalige Nutzung des Gebietes berücksichtigt werden; hier handelt es sich um ein ehem. Bergbaugebiet mit unterirdischen Stollen.
- Entlang der B85 in Richtung Sulzbach-Rosenberg soll die Stromtrasse südlich der Bundesstraße verlaufen, um ausreichend Abstand zur Wohnbebauung nördlich der B85 zu gewährleisten.

Weiterer Planungsprozess:

Nach Angaben der DB Netz AG erfolgt im nächsten Schritt die Erteilung des Planungsauftrags für den Streckenabschnitt Nürnberg-Irrenlohe-Schwandorf durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur an die DB Netz AG. Anschließend wird ein Planungsteam zusammengestellt. Eine Zeitschiene für den weiteren Planungsprozess ist derzeit nicht bekannt.

Aktuell liegt der Stadt Amberg keine Rückmeldung der DB Netz AG zum verfassten Positionspapier der betroffenen Kommunen sowie zum Entwurfsvorschlag von Seiten der Stadt Amberg vor.

Markus Kühne, Baureferent

Anlagen:

1. Planungsentwurf zur Bahnstromversorgung, Positionspapier (Stand 23.11.2020)
2. Vorschlag der Stadt Amberg zur Bahnstromleitung (Stand 02.11.2020)